

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Erstellt am: 12.12.2019

Gremium:	Sitzungsdatum:	Sitzungsart:
Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	04.12.2019	öffentlich

zu TOP 5.4

"Bee Stops" für Dortmund

Vorschlag zur TO mit Bitte um Stellungnahme (SPD-Fraktion)
(Drucksache Nr.: 14930-19)

Hierzu liegt vor → Vorschlag zur Tagessordnung mit Bitte um Stellungnahme (SPD-Fraktion)
(Drucksache Nr.: 14930-19):

...die SPD-Fraktion im Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen bittet die Verwaltung um Prüfung der folgenden Fragen:

1. *Wie beurteilt die Verwaltung die Bepflanzung der Dächer von Bushaltestellen mit Sedum-Pflanzen zur Verbesserung der Luftqualität und zur Steigerung der Artenvielfalt in Dortmund?*
2. *Auf den Dächern von wie vielen Bushaltestellen in Dortmund wäre eine solche Bepflanzung theoretischen möglich?*
3. *Gibt es eventuell weitere oder besser geeignete Pflanzenarten zur Bepflanzung von Bushaltestellendächern zum Zweck der Verbesserung der Luftqualität und der Artenvielfalt?*
4. *Wie hoch wären die ungefähren Kosten für die Bepflanzung einer Bushaltestelle?*
5. *Wie hoch wären die ungefähren Kosten bzw. Personalaufwendungen für die Pflege der Bepflanzung auf den Bushaltestellen, bei der Annahme einer großen Zahl an bepflanzten Bushaltestellen?*

Begründung:

In der Stadt Utrecht in den Niederlanden sind vor kurzem die Dächer von 316 Bushaltestellen bepflanzt worden. Die Bepflanzung besteht dabei vorwiegend aus Sedum-Pflanzen. Diese relativ pflegeleichten Pflanzen können in ihren Blättern Regenwasser speichern und hierdurch längere Trockenzeiten überstehen. Durch die Bepflanzung könnte ein Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Dortmund geleistet werden, da die Sedum-Pflanzen Feinstaub aus der Luft filtern. Insbesondere aber sind diese Pflanzen beliebt bei Insekten, wie etwa Bienen, Hummeln und Schmetterlingen, so dass diese einen Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt leisten könnten.

Hierzu liegt vor → Stellungnahme der Verwaltung (Drucksache Nr.: 14930-19-E1):

...zu den Fragen der SPD-Fraktion nehme ich wie folgt Stellung:

Fragen Nr. 1 und 3

Speziell über die Wirkung von Bepflanzungen der Dächer von Bushaltestellen mit Sedum-Pflanzen zur Verbesserung der Luftqualität liegen keine Forschungsergebnisse vor.

Grundsätzlich wirken alle Pflanzen, vor allem aber Bäume und Sträucher positiv auf die Qualität der Luft. Pflanzen sind in unterschiedlichem Maße in der Lage Stäube und Feinstäube zum Teil auch gasförmige Schadstoffe aufzunehmen.

Das Dach einer Bushaltestelle ist nur wenige Quadratmeter groß. Nimmt man an, dass ein durchschnittliches Bushäuschen rd. 2 x 5 m (oder 2,5 x 4 m oder 1,5 x 6 m) in den Abmessungen hat und rd. 720 Bushäuschen existieren, dann ergeben sich in diesem vereinfachten Ansatz rd. 7.200 qm Dachfläche, also etwa die Fläche eines (kleinen) Sportplatzes. Insgesamt kann dadurch auch aufgrund der Art der hier möglichen Pflanzen nur eine geringe Pflanzenmasse erzeugt werden. Eine messbare Verbesserung der Luftqualität wird hierdurch nicht bewirkt werden können. Gleiches gilt dementsprechend auch für die Effekte auf die Steigerung der Biodiversität (hier Insekten). Es ist auch zu bedenken, dass ein Großteil der Bushaltestellen sich in den Außenbezirken befindet, wo es derartiger Maßnahmen eher nicht bedarf. Im innerstädtischen Bereich kann durch Begrünung von Gebäudedächern eine ungleich größere Fläche und Pflanzenmasse erzielt werden, die entsprechend größere Effekte u.a. auch auf das Stadtklima erwarten lassen.

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Frage Nr. 2

Nur etwa 170 der 720 Bushaltestellen befinden sich im Besitz der DSW21. Die Mehrzahl der Haltestellen befindet sich im Eigentum eines Fremunternehmens. Laut Stellungnahme des Hauptherstellers (Firma Mabeg) von Bushaltestellen in Dortmund (über 80% der Bushaltestellen der DSW21) ist eine Nachrüstung im Regelfall aus statischen Gründen nicht möglich. Dementsprechend müsste ein kompletter Neuaufbau der Haltestellen erfolgen.

Frage Nr. 4

Laut Schätzung der Dortmunder Stadtwerke kostet der Neuaufbau einer Bushaltestelle ca. 15.000 € - 18.000 €, zzgl. der Bepflanzungskosten. Berechnet wurde hier die konstruktive Anpassung/ggf. Fundamentanpassung/Anpassung Stromanschluss etc.

Frage Nr. 5

Eine Schätzung der Kosten der DSW21 für Personalaufwendungen und für die Pflege der Bepflanzung auf den Bushaltestellen sieht wie folgt aus: 1 Lohnstunde von 45,00 € + 20,00 € Aufwendung für Arbeitsmittel und Transportfahrzeug pro Woche pro Bushaltestellendach in 36 KW im Jahr = ca. 2.500 €/Jahr.

AUSW, 18.09.2019:

Frau Rm Lührs verdeutlicht, dass ihre Fraktion von der vorliegenden Antwort der Verwaltung enttäuscht sei und man überlegen müsse, wie man hiermit umgehen werde.

Herr Rm Rettstadt führt an, dass er die Beantwortung der Verwaltung eigentlich ähnlich aufgefasst habe wie seine Vorrednerin. Er hätte die Idee, welche mit dem SPD-Antrag verbunden gewesen sei, nämlich die Dächer der Wartehäuschen zukünftig zu begrünen, für charmant gehalten. Der Antwort der Verwaltung entnehme er, dass man eine Perspektive für neue Wartehäuschen habe. Hierzu könnte man dann sagen, dass man hierfür gerne eine Alternative hätte. Weiter rege er an, mit der Stadt Utrecht Kontakt aufzunehmen, um zu erfahren, ob diese nicht einen ganz anderen Ansatz hierfür gehabt hätte. Weiter plädiere er nochmal dafür, dieses Thema in irgendeiner Form umzusetzen, weil er glaube, dass alle davon profitieren würden.

Herr Rm Kowalewski teilt mit, dass er der Stellungnahme der Verwaltung entnehme, dass die meisten dieser Häuser gar nicht der Stadt gehören würden. Er glaube aber, dass man genug Haltestellen habe, die eigentlich Bedarf hätten überhaupt mal ein Häuschen zu bekommen. Hier ließe sich das dann eigentlich direkt mit einplanen. Deswegen sollte man sich besser mit der Frage beschäftigen, welche Kriterien es brauche, damit das funktioniere und nicht nur mit der Frage, warum es nicht funktioniere.

Frau Rm Lührs teilt mit, dass ihre Fraktion die Stadt Utrecht bereits angeschrieben habe. Der Antwort könne man entnehmen, dass Utrecht alle Wartehäuschen erneuert und hierbei keine Sedum-Bepflanzung sondern noch krautigere Grünpflanzen, die deutlich mehr blühen, verwandt habe. Interessant sei, dass diese hiermit wesentlich geringere Kosten erzeugt hätten, als in der Stellungnahme der Verwaltung erwähnt worden sei. Man wäre eigentlich schon kurz davor gewesen, darum zu bitten, dass alle neuen Häuschen so ausgestattet werden sollen, damit man zumindest eine Sedum-Bepflanzung aufbringen könne. Man könne aber auch nochmal prüfen, ob die durch Utrecht praktizierte, etwas stärkere Bepflanzung bei neuen Häuschen vielleicht auch möglich wäre. Fraglich wäre auch, ob man dem Vertragspartner für die derzeitigen Dortmunder Häuschen nicht bei der nächsten Vertragsverhandlung auftragen könne, diese entsprechend anzupassen.

Herr Rm Stieglitz macht darauf aufmerksam, dass es um die Bushaltestelle an sich gehe. Wenn er sehe, dass man nach wie vor immer noch eine Vielzahl von Haltestellen habe, wo man seit mehr als 10 Jahren auf den barrierefreien Ausbau warte, dann würde er sich hierfür eher insgesamt eine ganzheitliche Lösung (mehr Barrierefreiheit und Ökologie) vorstellen.

Herr Rm Rettstadt weist darauf hin, dass das Ziel einer Begrünung ja die CO²-Einsparung sein sollte und zwar so, dass es signifikant sei. Wenn nach entsprechender Überprüfung jetzt herauskommen sollte, dass Nutzen und Kosten in keinem Verhältnis zueinander stehen und die Maßnahme keinen Sinn mache, sondern es besser wäre andere Flächen zu bearbeiten, dann müsste man das Ganze nochmal überdenken. Was er damit sagen wolle sei, dass man sich jetzt mit den vorgeschlagenen Maßnahmen nicht verengen solle, sondern besser schauen, wie effektiv diese wirklich seien, um danach zu entscheiden, in welcher Form man diese umsetzen wolle.

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

Herr Rm Gebel macht darauf aufmerksam, dass das Thema bereits in anderen Kontexten aufgetaucht sei. Dort sei es darum gegangen, dass DSW21 bei Haltestellenhäuschen Sitze abgesägt habe und dann die Frage aufgekommen war: "Wann kommen die denn wieder?". Hierzu habe er aktuell die Information der DSW21 erhalten, dass man sich wohl gerade in dieser Ausschreibung hierzu befände. Wenn man also mit dem heutigen Thema noch in eine zeitnahe Ausschreibung wolle, dürfe man keine Zeit mehr verlieren.

Frau Rm Lührs erwähnt, dass das natürliche heiße, dass man heute bereits einen Beschluss fassen sollte. Daher schlage sie vor, folgenden Antrag heute zu beschließen und DSW 21 darum zu bitten, diesen noch in der aktuellen Ausschreibung zu berücksichtigen.

Antrag:

Der Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen bittet die DSW21 darum, bei Neu- und Ersatzbauten von Bushaltestellenhäuschen, eine andere Konstruktion vorzusehen.

Herr Rm Rettstadt macht den Vorschlag, dass man einen solchen Antrag vor dem Hintergrund der Kosten/Nutzen/Abwägung besser als Prüfauftrag an die Verwaltung bzw. an die DSW21 erteilen sollte. Da ihm die derzeitige Datenlage noch zu vage sei, wäre sein Petitum daher heute, dass man die Verwaltung heute damit beauftrage, Kontakt mit DSW21 aufzunehmen, damit diese prüfe, ob die mittel- und langfristige Planung, was die Wartehäuschen angehe, dahingehend beeinflusst werden könne, dass eine Begrünung stattfindet. Über das entsprechende Prüfergebnis möge DSW21 dann den Ausschuss in einer der nächsten Sitzungen informieren.

Herr sB Kühr schließt sich den Vorschlag eines Vorredners an.

Herr Wilde führt an, dass er es auch nicht für sinnvoll halte, jetzt eine verbindliche Vorgabe zu formulieren.

Aufgrund der heutigen Diskussion gebe er aber gerne an die DSW21 weiter, dass es die dringende Bitte dieses Ausschusses sei, sich mit diesem Thema zu befassen und dazu zur nächsten Sitzung einen Vorschlag zu unterbreiten, wie man dieser Bitte nachkommen könne.

Dieser Vorschlag findet die einstimmige Zustimmung des Ausschusses.

Der Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen nimmt die schriftlichen Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und bittet die Verwaltung darum, mit DSW 21 Kontakt aufzunehmen, damit diese sich mit dem Thema befassen und zur nächsten Ausschusssitzung einen Vorschlag zu unterbreiten, wie man dieser Bitte um Begrünung der Dächer neuer Wartehäuschen an ÖPNV-Haltestellen nachkommen könne.

AUSW, 04.12.2019:

Herr Dr. Pohlmann (DSW21) informiert den Ausschuss heute, wie folgt mündlich über die Möglichkeiten der Begrünung neuer Wartehäuschen an den ÖPNV-Haltestellen:

„Wir sind derzeit in einer Ausschreibung unserer Fahrgastunterstände mit Werbeanlagen. Diese Ausschreibung ist schon sehr weit fortgeschritten und sieht keine begrünten Dächer an Fahrgastunterständen vor. Die Fahrgastunterstände sind nach einer bestimmten Normung (Dachlasten, Windlasten usw.) ausgelegt. Das ist auch in der Ausschreibung so verankert. Die Vorrichtungen, die dort bei einer Begrünung hergestellt werden müssten, wiegen pro Quadratmeter 70-100 Kilogramm d.h., auf ein Dach eines Fahrgastunterstandes würden 400-600 Kilogramm hinzukommen. Das ist von der Statik, die wir in der aktuellen Ausschreibung vorgesehen haben, nicht abgedeckt. Also haben wir auch keine Möglichkeiten, bei diesen eher symbolischen Maßnahmen, einen Teil oder ganz viele Haltestellen, die in der Ausscheidung sind, nochmal umzuswitchen. Gleichwohl haben wir im Haus diskutiert, dass wir uns auch diesen Maßnahmen nicht gänzlich verschließen wollen. Man muss auch hier offen sein, da symbolische Maßnahmen oft eben

Auszug aus der nicht genehmigten Niederschrift

auch eine breite Wirkung habe. Wir werden im Haus noch klären, dass wir wenige Haltestellen, die wir selbst aufstellen (in Eigenregie ohne Fördermittel, außerhalb der Ausschreibung) auswählen werden um hier sowohl, die Herstellung der Haltestelle mit höheren Konstruktionsanforderungen als auch mit dem, dann zu erwartenden Aufwand für die Pflege exemplarisch zu realisieren. Ich kann an der Stelle aber noch etwas anderes ankündigen, weil die Umweltthemen unmittelbar auch zum ÖPNV gehören. Sie erinnern sich vielleicht daran, dass vor etlichen Jahren auch die DEW schon mal ein Projekt hatte, welches sich darauf bezog, nutzbare Flächen aufzuforsten. Dieser Gedanke ist damals entwickelt allerdings nicht weiter verfolgt worden. Wir versuchen derzeit ein Konzept dahingehend zu entwickeln, auch, weil wir glauben, dass es eine gute Symbiose ist, etwas für die Umwelt zu tun und auf den ÖPNV zu verweisen. Daher befindet sich derzeit eine ähnliche Aktion bei DSW21 in Vorbereitung.“

Der Ausschuss für Umwelt Stadtgestaltung und Wohnen (AUSW) nimmt diese Ausführungen zur Kenntnis und richtet aufgrund der anschließenden Diskussion außerdem folgenden Prüfauftrag an die Verwaltung:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, zusammen mit DSW 21 alle Standorte zu untersuchen und im Einvernehmen zu prüfen, an welchen Haltestellen die Anpflanzung zusätzlicher Bäume als Schattenspender möglich ist.

Da dieser Prüfauftrag in die Zuständigkeit des Tiefbauamtes und somit des Ausschusses für Bauen, Verkehr und Grün (ABVG) fällt, überweist der AUSW diese Angelegenheit zuständigkeitshalber an den ABVG.